

## HEINRICH FESSLER †

Am 12. Juli 1984, starb plötzlich und unerwartet Dr. Heinrich Fessler, der in Graz seit dem Jahr 1976 ein Büro für Hydrogeologie führte. Seit seiner Studienzeit war er Mitglied der Vereinigung für hydrogeologische Forschungen.

Dr. Heinrich Fessler wurde am 5. Juli 1943 in Maierdorf bei Gnas (Bezirk Feldbach, Oststeiermark) als Sohn des Landwirtes und späteren Bergmannes Johann Fessler und seiner Frau Josefa geboren. Nach dem Besuch der Volksschule in Gnas und der Hauptschule in Köflach kam er aus kinderreicher Familie in das bischöfliche Seminar und Gymnasium in Graz, wo er im Juni 1964 maturierte. In den folgenden Jahren studierte er als Werkstudent an der Universität Graz Geographie und Geologie und wurde im November 1974 zum Dr. phil. promoviert. Bereits während seines Studiums spezialisierte sich Heinrich Fessler auf die Hydrogeologie, was sich vor allem im Thema seiner Dissertation, nämlich „Hydrologie des Sulmtales, Südweststeiermark“, und in seiner Mitarbeit bei der Vereinigung für hydrogeologische Forschungen sowie durch Arbeiten für das Institut für Baueologie der Technischen Hochschule in Graz zeigte. Im Jahr 1972 gründete er auch eine Familie mit Katharina geb. Müller. Dieser Ehe entsprossen drei Kinder.

Schon vor Beendigung seines Studiums begann er im Rahmen eines Werkvertrages mit hydrogeologischen Arbeiten für die Steweg im Murtal. Es waren dies vor allem Grundwasserstandsmessungen mit anschließender Auswertung. Ab dem Jahr 1976 war er sodann als Konsulent für Hydrogeologie bei Wasserkraftwerksbauten der Steweg beschäftigt, so insbesondere bei den Kraftwerken Obervogau und Spielfeld.

Sein großes Interesse an diesen hydrogeologischen Arbeiten zeigte sich in der über den jeweiligen Auftrag hinausgehenden Beschäftigung mit Fachfragen. So konnten auch Ergebnisse, die die Kenntnisse über die Grundwasserverhältnisse des Murtales ganz wesentlich erweitern, in den „Berichten der wasserwirtschaftlichen Rahmenplanung“ veröffentlicht werden.

Diese Konsulententätigkeit für die Steweg wurde von H. Fessler ab dem Jahre 1976 im Rahmen eines eigenen Büros für Hydrogeologie, in dem er mehrere Mitarbeiter beschäftigte, ausgeübt. Immer mehr und mehr dehnte er seine hydrogeologischen Arbeiten auch auf andere Bereiche aus. So übernahm er für das Referat für wasserwirtschaftliche Rahmenplanung des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung die Bearbeitung von Quellen des Koralpengebietes, des Rabenwaldes und einiger anderer Bergregionen. Weiters bestätigte er sich als Berater einzelner Gemeinden bei der Erschließung von Trinkwasser. Auch für das Institut für Geothermie und Hydrogeologie der Forschungsgesellschaft Joanneum war H. Fessler zeitweilig tätig, wobei vor allem seine Aufnahme der artesischen Brunnen des steirischen Grabenlandes hervorzuheben ist. Zuletzt war H. Fessler mit hydrogeologischen Arbeiten im südlichen Grazer Feld im Zusammenhang mit dem Kraftwerksbau der Steweg in Mellach beschäftigt.

Durch all diese meist mit Bauarbeiten in Zusammenhang stehenden Arbeiten hat H. Fessler in kurzer Zeit reiche hydrogeologische Erfahrungen sammeln können und die Kenntnisse über die hydrogeologischen Verhältnisse Steiermarks ganz wesentlich erweitert. Wenn von seiner fachlichen Tätigkeit auch nur drei Publikationen vorliegen, so leistete sie doch einen beachtlichen Beitrag zum steirischen Planungs- und

Baugeschehen im Kraftwerksbau und der Wasserversorgung. Viele seiner Berichte und Gutachten haben zu den Arbeiten anderer steirischer Hydrogeologen ganz wesentlich beigetragen.

Sein allzu früher Tod entriß nicht nur seiner Familie den Vater, sondern auch uns einen anerkannten Fachmann und lieben Kollegen.

Hilmar ZETINIGG